

hundert, von etwa 1713 an bis zum Anfang dieses Jahrhunderts sehr viel Bergbau getrieben. Auch hier wurde viel Silber gefunden.

Ebenso ist zu erwähnen „Stamm Njfer am Graul“, welches eine große Menge von Bergleuten beschäftigte und mit den Wohnungen derselben ein kleines Dörfchen bildete. Dieses Werk gehörte dem Besitzer des Beiersfelder Vitriol- und Schwefelwerkes. Es wurden hier viel Arsenikfiese gewonnen. Später wurde neben dem „Stamm

II.

Geschichte des Kirchengebäudes.

Die Kirche, mitten im Dorfe auf der Nordseite auf einem Hügel stehend, vom Gottesacker umgeben, ist ein altes Gebäude. Sie war früher eine katholische Kapelle, und noch im Jahre 1525 wurde der hiesige Gottesdienst vom Kloster zu Grünhain besorgt. Aus jener Zeit ist auch noch ein altes katholisches Altarwerk vorhanden; der



Pfarre zu Raschau.

Njfer“ ein besonderes Arsenikwerk angelegt, welches sehr rasch empor kam.

Das Berggebäude „Neusilberhoffnung“, auf dem jetzt noch einige Bergleute anfahren, liegt ganz in der Nähe des Dorfes Pöhl. Auf dieser Grube wird Eisenstein gefunden.

Während früher die Männer sich hauptsächlich mit Bergbau beschäftigten, trieb die weibliche Bevölkerung besonders Spizenklöppelei, die auch heute noch nebst Gorlnähen sehr stark betrieben wird.

Aus der Geschichte des Ortes ist noch bekannt, daß im Jahre 1525 zwischen Ostern und Pfingsten die aufrührerischen Bauern hier einfielen, auch Kirche und Pfarre verwüsteten und im Dorfe raubten.

1 m breite, 1,10 m hohe Mittelschrein desselben zeigt die geschnitzten, farbigen Figuren der Jungfrau mit dem Kinde, des h. Martin und eines gelockten Heiligen mit Buch, auch ist der Altar mit dem Anfertigungsjahre desselben, dem Jahre 1496, bezeichnet.

Das Alter der Kirche ist leider nicht bekannt. Die Kirche ist zweimal erweitert worden, das letzte Mal 1698, in welchem Jahre sie auch eine neue Orgel erhielt.

Von den drei Glocken, welche die Kirche hat, ist die mittlere, die älteste nicht bezeichnet.

Die kleine trägt die Umschrift: maria, hilf uns aus not.

Die große Glocke ist laut Inschrift im Jahre 1517 gegossen und trägt die Umschrift: ave maria